Risikolagen der Kinder sind erfasst

Die Risikolagen der Kinder sind erfasst und systematisch den jeweiligen Schulstandorten zugeordnet. Im Vergleichszeitraum haben sich einige Bedingungen deutlich verändert.

Zum einen sind die Schülerzahlen an den 26 Grundschulen insgesamt gesunken, zum anderen sind die Jugendhilfebedarfe der Zielgruppe der 6 bis 10 jährigen unterschiedlich angestiegen. In den Quoten „**Fälle ASD**“ gibt es im Vergleichszeitraum teilweise große Schwankungen, die aber in Abhängigkeit der Schülerzahlen und der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe 6 bis 10jähriger steht.

In der Altersgruppe 6 bis 10 sind die Transferleistungen (Harz IV) insgesamt um ca. 6% zurückgegangen.

Da es in der Jugendhilfe insgesamt zu einer Fallzahlsteigerung und einer Bedarfsverschiebung hin zu **Frühen Hilfen** unter 6 Jahren gekommen ist, ist es erfreulich, dass in der Alterskohorte 6 bis 10 Jahre insgesamt ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Das liegt neben der zunehmenden Ganztagschulversorgung, der besseren Vernetzung der Angebote, BuT auch an der Sozialarbeit mit ihren Angeboten an Beratung, Unterstützung und Begleitung.

In den neun Projektgrundschulen der Kategorie I und II und den damit verbundenen Schulbezirken wird deutlich, dass sich der Bedarf stabilisiert hat aber auch weiterhin vorhanden ist. Inwieweit sich die Inklusion in der Grundschule mit Beginn 2013 verstärkt auf die Risikolagen der Kinder der Alterskohorte 6 bis 10 Jahre auswirkt, bleibt abzuwarten.

Die Bedarfe der Schulen der Kategorie III sind unverändert. Lediglich ein Unterstützungsersuchen gab es in der Abt. Jugendsozialarbeit von einer Schule dieser Kategorie.

Nach Auswertung der zur Verfügung stehenden Fakten erscheint es somit ausreichend, diese Schulen weiterhin mit dem bestehenden Unterstützungsangebot der Jugendsozialarbeit, der Jugendpflege, der Erziehungsberatungsstelle und des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) zu unterstützen.